



Petre Flaviu Gostin und Elliot Smith erhalten die Tschirnhaus-Plakette des IFW



Doktorandentag 2011, siehe S. 6



Hier entsteht unser neuer Anbau

Bereits 6 mal summa

In diesem Jahr haben bereits sechs junge IFW-Wissenschaftler mit dem bestmöglichen Prädikat summa cum laude promoviert: Franziska Wolny, Petre Flaviu Gostin, Elliot Smith, Stephan Schönecker, Ferdinand Lipps und Norbert Martin. Seit 2010 würdigt das IFW diese herausragende Leistung mit der Verleihung der Tschirnhaus-Medaille des IFW Dresden. Dass die Zahl der „summa cum laude“ Abschlüsse für 2011 bereits jetzt doppelt so hoch ist (6), wie durchschnittlich in den Jahren davor (3), kann allerdings nicht der Auszeichnung zugeschrieben werden. Wir gratulieren den Preisträgern zu ihren hervorragenden Promotionsergebnissen.

Wir werden 20

Am 1.1.2012 jährt sich die Neugründung des IFW Dresden als Institut der Blauen Liste zum 20. Mal. Die ostdeutschen Blaue-Liste-Institute entwickelten sich sehr erfolgreich und beförderten damit die Gründung der Leibniz-Gemeinschaft, die inzwischen ein fester Bestandteil der deutschen Forschungslandschaft ist. Die 7 sächsischen Leibniz-Institute und das HZDR werden diesen Anlass mit einer gemeinsamen Festveranstaltung am 29.3.2012 in Kongresszentrum Dresden würdigen. Damit möchten wir der Öffentlichkeit, den Parlamentariern und den Zuwendungsgebern unsere Erfolge demonstrieren und uns für die verlässliche Finanzierung und hilfreiche Begleitung unserer Arbeit bedanken.

Baubeginn für den Anbau

Nach einigen Verzögerungen haben im September die Tiefbauarbeiten für den Neubau des Technik- und Bürogebäudes begonnen. Für die solide Gründung des Gebäudes wurden 28 Großbohrpfähle bis ins 20m tiefer liegende Festgestein gebohrt. Die Aushebung der 8 m tiefen Baugrube wird bis Jahresende abgeschlossen sein. Die Arbeiten zur Errichtung des Rohbaus werden bis Ende April 2012 andauern. Danach folgen die Montagen der Stahl-, Glasfassaden und der Innenausbau. Läuft alles nach Plan, wird der Neubau mit einem Investitionsvolumen von 5,1 Mio. € bis Anfang 2013 fertig gestellt, dann können Technikum und Büros bezogen werden.

Martin Knupfer zum Honorarprofessor in Freiberg bestellt

Seit 1. Oktober 2011 ist Prof. Dr. Martin Knupfer Honorarprofessor an der TU Bergakademie Freiberg. Mit ihm wurde innerhalb eines Jahres bereits der dritte Wissenschaftler des IFW Dresden zum Professor an der TU Bergakademie Freiberg bestellt.

Am 29.09.2011 erhielt Prof. Knupfer die Urkunde aus den Händen von Prof. Dirk Meyer, Prorektor Bildung der TU Bergakademie Freiberg. „Es ist für unsere Universität ein wichtiges Anliegen, die besten Wissenschaftler an Freiberg zu binden. Dies ist hier in ganz ausgezeichnete Weise gelungen.“ sagte Prof. Dirk Meyer. Die Kooperation zwischen dem IFW und der Bergakademie begann im März 2010. Erklärtes Ziel der vertraglichen Vereinbarung ist die Verstärkung der Lehre mit aktuellen Forschungsthemen durch Wissenschaftler des IFW. Der Kooperationsvertrag sieht vor, Informationen zu Forschungsvorhaben und Ergebnissen auszutauschen, in Forschungsprojekten zusammenzuarbeiten, Räumen und wissen-



Prof. Martin Knupfer (2.v.r.) erhält die Berufungsurkunde zum Honorarprofessor, Foto: TU Bergakademie Freiberg / Eckardt Mildner

schaftliche Geräte gemeinsam zu nutzen und bestimmte Aufgaben und Funktionen in Personalunion auszuüben. Der kaufmännische Vorstand des IFW, Dr. h. c. Rolf Pfrengle, hebt hervor: „Mit der engen Zusammenarbeit manifestieren die TU Bergakademie Freiberg

und das IFW Dresden gleichermaßen eine leistungs- und wettbewerbsfähige Plattform für Lehre, Forschung und Technologietransfer. Langfristig wollen wir so die Ausbildung qualifizierter Wissenschaftler und Ingenieure an beiden Einrichtungen sichern sowie personelle und technische Kapazitäten optimal einsetzen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist dieser Weitblick unerlässlich.“

Die Bestellung von Martin Knupfer zum Honorarprofessor unterstreicht die gelungene Synergie. Prof. Knupfer ist ein international renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der experimentellen Physik. Bereits seit 2008 engagiert sich Herr Knupfer in der Lehre an der Bergakademie Freiberg.

Weiterhin ist er aktiv in gemeinsamen DFG-Projekten, z.B. der Forschergruppe 1154 „Towards molecular Spintronics“, in dem das IFW mit dem Fachbereich Physik der TU Bergakademie Freiberg kooperiert.



IFW Dresden beim Vorlesetag dabei



Stefan Schwurack (IPF), Dorit Teichmann (HZDR), Wilfried Pfeiffer, Dr. Stefanie Hartmann, Dr. Uwe Siegel



IFW Dresden auf der Hannovermesse 2011

Generationswechsel im Technologietransfer

Als neuer Referent Technologietransfer am IFW ging im Juni diesen Jahres Dr. Uwe Siegel ins Rennen. Als gelernter Banker und promovierter Materialwissenschaftler hat er nun die Stabstelle Technologietransfer inne und tritt damit in die Fußstapfen von Wilfried Pfeiffer, der seine aktive Arbeitszeit am Institut nach mehr als 13 Dienstjahren beendet hat. Unterstützt wird Herr Siegel dabei durch Dr. Stefanie Hartmann als Projektmitarbeiterin. Nach Physikstudium und Promotion im Bereich Festkörperphysik am MPI CPFS entschied sie sich für den Wechsel in die Stabsabteilung Technologietransfer am IFW. Die Motivation: „Die Ergebnisse wissenschaftlicher Exzellenz sollten nicht nur intellektueller Natur bleiben, sondern auch außerhalb der Forschergemeinschaft den Weg in eine Anwendung finden und somit für eine breite Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden.“

Der Technologietransfer begleitet zusammen mit den Patentanwälten Rauschenbach die Ideen von der Erfindermeldung bis zur Erstellung von deutschen oder internationalen Patentanmeldungen. Darüber hinaus gehören sowohl die Vermittlung von Industriepartnern und die anschließende Ausarbeitung von Lizenz- und Kooperationsverträgen als auch die Beratung und Unterstützung bei Ausgründungsvorhaben zum Aufgabenspektrum. Zudem werden Industrieworkshops und Messeteilnahmen organisiert. Der Technologietransfer im Haus kann beachtliche Erfolge vorweisen. So ist das IFW Inhaber von weit über 100 deutschen und mehr als 200 ausländischen Patenten. Allein im letzten Jahr (2010) wurden 14 Patente neu angemeldet und es kamen 9 Patenterteilungen hinzu. Zusätzlich wurden durch Industriekooperationen 1.8 Mio € Drittmittel erworben. Last but not least wurde am IFW der Grundstein für die erfolgreich wachsenden Ausgründungen Evico, EvicoMagnetics, SciDre und Belektronig gelegt.

Im Rahmen des Dresdner Wissens- und Technologietransfermodells arbeitet die Stabstelle Technologietransfer eng mit dem

Helmholtz-Zentrum Dresden Rossendorf (HZDR) und dem Leibniz-Institut für Polymerforschung (IPF) zusammen. Als Nachfolger der erfolgreich abgeschlossenen Projekte „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ und „Leibniz-Applikationslabor Amorphe Metalle“ konnten 2 neue BMBF-Verbundprojekte eingeworben werden, die die Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfer weiter vorantreiben sollen. „IMATEC“ (Verwertungskonzept innovativer Materialien und Technologien aus den Dresdner Forschungseinrichtungen der Leibniz- und Helmholtz-Gemeinschaft) und „VerlewiD“ (Gemeinsame Verwertungsförderung der lebenswissenschaftlichen Forschungsergebnisse Dresdner Leibniz- und Helmholtz-Einrichtungen) zielen darauf ab, bis Mitte 2014 sowohl im materialwissenschaftlichen als auch im lebenswissenschaftlichen Bereich für die beteiligten Partnerinstitute IFW, IPF und HZDR eine systematische und effiziente wirtschaftliche Verwertung der Forschungsergebnisse zu etablieren. Ziel ist es, mittelfristig die Einnahmen der Institute aus den wissenschaftlichen FuE-Ergebnissen zu erhöhen. Dazu wurde im Rahmen der Projekte jeweils ein Mitarbeiter für einen Zeitraum von 3 Jahren an den drei Forschungsinstituten eingestellt (IFW: Dr. Stefanie Hartmann, IPF: Stefan Schwurack, HZDR: Dorit Teichmann). Zusätzlich soll der bewusste Einbezug von externen Verwertungsagenturen dazu führen, eine nachhaltige Verwertungsstruktur für die Projektpartner zu schaffen.

U. Siegel, S. Hartmann ■

Welcome Center der TU Dresden eröffnet

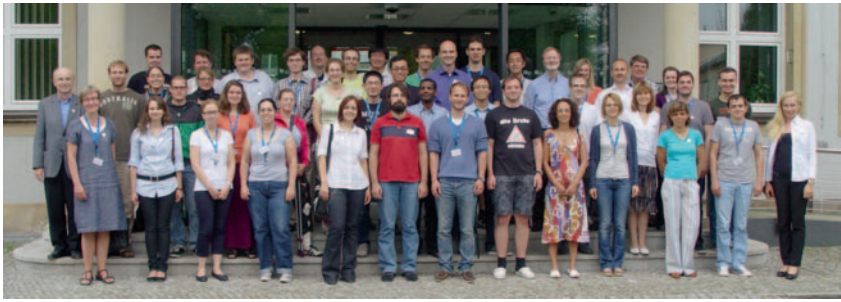
Um die besten Wissenschaftler weltweit für die TU Dresden zu gewinnen, ist es wichtig, ihnen von Anfang an das „Ankommen“ in Dresden so einfach wie möglich zu machen. Genau dafür hat die TU Dresden ein Welcome Center eingerichtet, das am 28. Oktober 2011 am Nürnberger Ei (Besucheradresse: Nürnberger Str. 31 A) eröffnet wurde. Es bietet Gastwissenschaftlern und Doktoranden aus aller Welt eine Anlaufstelle für Informationen und Austausch rund um ihren Aufenthalt in Dresden. Dazu gehören Informationen zu Einreise- und Arbeitsbestimmungen vor Beginn der Tätigkeit ebenso wie Unterstützung auf den ersten Wegen vor Ort. Die Stadt Dresden und die DRESDEN-concept-Partner fördern die Entwicklung dieses Services.

Gastwissenschaftler erhalten Unterstützung für Vertragsabschlüsse, Wohnungssuche, Behördengänge, Schulsuche und Arbeitssuche für den Partner, denn neben guten Forschungsbedingungen ist den Wissenschaftlern wichtig, dass sie und ihre Familienmitglieder sich gut in Dresden integrieren und sinnvoll ihren Alltag gestalten können. Die Mitarbeiterinnen des Welcome Centers organisieren den Erstkontakt, um die Anforderungen zu klären und übernehmen die notwendige Unterstützung in Dresden. Zukünftig soll das Welcome Center diese Services auch für die DRESDEN-concept-Partner, bündeln. Das IFW Dresden kann dann nicht nur von diesem Angebot profitieren, sondern auch seine eigenen Erfahrungen einbringen.

IFW beim Vorlesetag dabei

Erstmals in diesem Jahr beteiligte sich das IFW Dresden am bundesweiten Vorlesetag am 18.11.2011. Herr Liese, Bereichsleiter der Verwaltung, stellte Schülerinnen und Schülern zweier dritter Klassen der 39. Grundschule Dresden-Plauen das Buch „Ella in der Schule“ von Timo Parvela vor. So

wurde diese Unterrichtsstunde für die Kinder, die neugierig den Erlebnissen von Ella lauschten und mitfieberten, ein besonderes Erlebnis. Diese Veranstaltung soll an die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Vorstellungskraft und Kreativität erinnern.



Teilnehmer der Sommerschule



Florian Häßner



Wissenschaftsmanager ohne Bodenhaftung

Sommerschule für Spektroelektrochemie

Der Wert der Spektroelektrochemie als Kombination elektrochemischer und verschiedener spektroskopischer Methoden ist ein Kennzeichen der modernen elektrochemischen Forschung wird in zunehmenden Maße erkannt. Die Kombination mit spektroskopischen Verfahren liefert Strukturinformationen über elektrochemische Systeme, was für die Elektrochemie moderner Materialien wie organische Strukturen in Bauelementen, leitfähige Polymere, Li-Speicherstrukturen und Kohlenstoffnanostrukturen (Nanoröhren, Fullerene oder Graphene) von eminenter Bedeutung ist.

Für die weitere Verbreitung moderner spektroelektrochemischer Methoden und um das große Potential des IFW für Kooperationspartner für Wissenschaft und Industrie stärker sichtbar als auch nutzbar zu machen, veranstaltete das Zentrum für Spektroelektrochemie im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) vom 26. August bis zum 2. September 2011 zum ersten Mal eine internationale „Summer School Spectroelectrochemistry“. Dieses neuartige Kursangebot beinhaltete ein umfassendes wissenschaftliches Programm, das Theorie und Praxis der modernen Spektroelektrochemie auf höchstem Niveau verband. Renommierte Gastdozenten aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Japan, Österreich, Polen, der Slowakei und Tschechien konnten für die grundlegenden Vorlesungen gewonnen werden. Es wurden in einem kompakten Vortragsprogramm die Grundlagen und die Entwicklung der Spektroelektrochemie mit den verschiedenen Untersuchungsmethoden anschaulich dargestellt.

Die Zahl der Teilnehmer, die aus elf verschiedenen Ländern kamen, war aus Kapazitätsgründen auf 32 begrenzt, so dass manche Absage bedauerlicherweise nötig war. Die Sommerschule bot den Teilnehmern die Möglichkeit, unter Anleitung der Mitarbeiter des Zentrums für Spektroelektrochemie innovative Experimente auf den Gebieten der in situ ESR, NMR, UV-vis-NIR, IR, Raman

Spektroelektrochemie und der modernen Thermochemie durchzuführen und sowohl ihre Resultate als auch ihre eigenen Projekte mit anderen Wissenschaftlern zu diskutieren. Von besonderem Interesse war dabei die Methode sowohl die Tripel-Methode der in situ ESR-UV-Vis-NIR Spektroelektrochemie und der in situ NMR Spektroelektrochemie, die eine einzigartige Kombination zur Untersuchung verschiedener organischer Strukturen darstellen. Die großen Möglichkeiten der ESR/UV-vis-NIR-Spektroelektrochemie stießen bei den Teilnehmern auf breite Resonanz und wurden von allen gern geteilt. Die Teilnehmer zeigten sich hoch motiviert in den Aktivitäten des Programms und waren begeistert bei der Sache.

Die Firmen Bruker Optik GmbH, HEKA Elektronik Dr. Schulze GmbH und J&M Analytik AG nutzten die Veranstaltung, ihre Messgeräte in der praktischen Anwendung zu präsentieren und mit den Teilnehmern in regen Erfahrungsaustausch zur Verbesserung ihrer Produkte zu treten. Gefördert wurde die Veranstaltung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das IFW Dresden. Möglich gemacht wurde diese Schulung durch das große Engagement aller Beteiligten.

Nicht nur für die Teilnehmer war die Sommerschule produktiv, sondern auch für die Mitarbeiter des Zentrums für Spektroelektrochemie. Die neuen Ideen, die während der zahlreichen Diskussionen entstanden, werden in die weitere Arbeit einfließen. Umgekehrt wäre ebenso wichtig, wenn die Sommerschule den Teilnehmern Anregungen zur Einführung der Spektroelektrochemie in anderen Forschungsinstituten lieferte.

Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass diese Sommerschule durch interessante und gut vorbereitete Vorträge und Seminare ein großer Erfolg war und weitere Veranstaltungen dieser Art folgen sollten. Es bleibt zu hoffen, dass die Sommerschule Spektroelektrochemie zu einer festen Einrichtung werden kann.

L. Dunsch, K. Haubner ■

Wissenschaftsmanagement im Schwebestadium

Der Vorstand des Zentrums für Wissenschaftsmanagement in Speyer (ZWM) absolvierte seine Herbstsitzung am 04.10.2011 im IFW-Forschungsstandort Niedersiedlitz. Eingeladen hatte der Kaufmännische Direktor des IFW, Dr. h. c. Rolf Pfrengle, der selbst Mitglied im ZWM-Vorstand ist. Das ZWM ist eine unabhängige Selbsthilfeeinrichtung der Wissenschaft, dessen wesentliches Betätigungsfeld in der Fortbildung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf dem Gebiet des Wissenschaftsmanagements besteht, z.B. mit einem praxisorientiertem Weiterbildungsstudium in Kooperation mit der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Mitglieder im ZWM sind Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen, Forschungseinrichtungen der Helmholtz- sowie der Leibniz-Gemeinschaft, Akademien und Unternehmen. Wichtigstes Thema der Tagesordnung war die Verabschiedung des Weiterbildungsprogramms 2012. Natürlich hatten die Vorstandsmitglieder nach Beendigung der Sitzung noch Gelegenheit, den SupraTrans II des IFW zu testen.

B. Morchner ■

Erster Kaufmann!

Nach drei Jahren Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation habe ich es geschafft und bin nun seit Anfang August glücklicher Facharbeiter. Ich war der erste junge Mann in der Bürausbildung. Der eher frauentypische Beruf bereitete mir sehr viel Freude. Drei glückliche, abwechslungsreiche und auch aufregende Jahre sind nun hinter mir. Über eine Tätigkeit in der Abteilung Facility Management habe ich mich sehr gefreut. Ich möchte mich bei meinen Ausbilder/-innen und bei allen Mitarbeitern des IFW bedanken, die mich in meiner interessanten und abwechslungsreichen Lehrzeit stets unterstützt haben.

F. Häßner ■



Teilnehmer der Technikerschule 2011



Vernissage der Ausstellung von A. Meyertöns



Final Workshop des EU-Projektes DIVERSITY

Technikerschule

„Von Technikern für Techniker“ war das Credo der diesjährigen 5. Technikerschule des IFW Dresden, die vom 19. - 20. September im Landhotel „Altes Zollhaus“ in Hermsdorf stattfand. Sie wurde 2006 von Herrn Dr. h.c. Pfrengle ins Leben gerufen und wird im Zweijahresrhythmus durchgeführt. Sie richtet sich an alle technischen Mitarbeiter aus den Forschungsabteilungen, des Bereiches Forschungstechnik und der Verwaltung. Für die technisch-organisatorische Ausgestaltung der diesjährigen Schulung war das IFF in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung verantwortlich.

Dem Organisationsteam gelang es, ein interessantes und abwechslungsreiches Informationsprogramm zusammenzustellen. Der Schwerpunkt lag darin, neben interessanten Plenarvorträgen, die Techniker selbst in stärkerem Maße zu Wort kommen zu lassen. Erfreulicherweise konnten ausreichend viele Techniker für die Gewährung eines Einblicks in ihre Arbeit gewonnen werden. Sie nutzten so die Möglichkeit, sich der Herausforderung der Gestaltung eines Vortrages zu stellen und aktiv an der 5. Technikerschule mitzuwirken. Vortragsthemen waren: Stand und Anwendungsmöglichkeiten unserer Forschung aus der Sicht von Technikern, innerhalb deren unterschiedlichen Arbeitsgebieten, Fragestellungen und Arbeitsmethoden, sowie deren Unterstützung durch den Bereich Forschungstechnik. Weitere Vorträge wurden zu den Themen Gesundheit am Arbeitsplatz, Beruf und Familie, spielerisch Englisch lernen und der Fortbildung junger Techniker gehalten. Den hochinteressanten Ausklang bildete die Besichtigung der Manufaktur „Glashütte Original“.

Die 5. Technikerschule bot in einer angenehmen Atmosphäre allen Teilnehmern ein Forum, sich angeregt abteilungs- und institutsübergreifend auszutauschen. Allen Vortragenden gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement und Mühe.

Wir wünschen allen folgenden Technikerschulen ein gutes Gelingen.

S. Gaß, F. Ziegs ■

DIVERSITY mit Final Workshop beendet

Im Rahmen des EU-Projektes DIVERSITY veranstaltete das IFW Dresden als Koordinator zusammen mit der Partnerinstitution Chalmers University of Technology (Schweden) am 27.-28. September 2011 einen Final Workshop zum Thema Gender and Science.

Neben den 13 Europäischen Projektpartnern nahmen Gleichstellungsbeauftragte sächsischer Wissenschaftseinrichtungen sowie Interessierte aus dem Wissenschafts- und Unternehmensbereich an der Veranstaltung teil.

Der Ausgangspunkt des Workshops war die Ergebnispräsentation der dreijährigen Projektarbeit, insbesondere der Datensammlungen. So bestätigte die europaweit durchgeführte Umfrage des IFW Dresden die allgemeine Tendenz, dass vor allem Männer in den höheren Führungspositionen arbeiten – selbst wenn Frauen für ihre Karriere auf Kinder verzichten.

Impulsvorträge von internationalen Gastredner/innen wie beispielsweise von Gast-

referentin Christina Hadulla-Kuhlmann (Bundesministerium für Bildung und Forschung) zum Professorinnenprogramm initiierten anschließend Diskussionsrunden, die die verschiedenen Themengebiete Berufungsprozesse sowie Frauenquoten und Europäische Förderprogramme behandelten. Insbesondere der Gastvortrag von Anke Domscheit-Berg (fempower.me) zum Thema Glass Ceiling verdeutlichte noch einmal, dass weiterhin aktiv am Abbau der unsichtbaren Barrieren von Frauen gearbeitet werden muss. Eine Handreichung mit neuen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen von Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen soll dazu beitragen und wird zum Projektende im Januar 2012 herausgegeben.

events/events/summer-school

K. Backhaus-Nousch ■

Beruf und Familie

Das IFW Dresden arbeitet in diesem Bereich eng mit dem SMWK und der TU Dresden zusammen und wurde mit diesen Einrichtungen als Netzwerk zertifiziert. Aufgrund dieser Zusammenarbeit stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFW Dresden die vielfältigen Angebote des Campusbüros Uni-mit-Kind zu Verfügung. Spezielle Informations- und Beratungsangebote zu Themen wie Arbeiten mit Kind und offene Treffs wie die Krabbelgruppe, der Alleinerziehendentreff oder der International Women Course bieten Studenten und Mitarbeitern der TU Dresden und des IFW Dresden zahlreiche Möglichkeiten, um sich zu informieren und auszutauschen. Interessenten sei ein Blick auf die Internetseite des Campusbüros „www.kinder.studentenwerk-dresden.de“ empfohlen.

K. Pinkert ■

Dem General alles Gute

Seit 2008 nehmen Kolleginnen und Kollegen des IFW an den Laufwettbewerben der Offizierschule des Heeres in Dresden (OSH) teil. In unterschiedlichen Disziplinen bis zur Marathonstrecke messen sie sich mit den jungen Kadetten und weiteren Gästen von Polizei und Feuerwehr. Die erfolgreichen Teilnahmen werden durch Pokale und Urkunden belegt, die in der Glasvitrine des Haupteingangs ausgestellt sind. Der Chef der OSH, Brigadegeneral Franz Xaver Pfrengle, selbst ein hervorragender Läufer, wurde am 30.09.2011 mit einem Appell verabschiedet. General Pfrengle war dem IFW eng verbunden. Die Sportlerinnen und Sportler im Hause danken ihm sehr herzlich dafür und wünschen ihm für seine neue Aufgabe alles Gute. Auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Kommandeur, Brigadegeneral Weigt freuen wir uns.

R. Schäfer ■



Eröffnungsvortrag des Internationalen Workshops zu Polymeren von Prof. Dr. Juan M. Feliu (Past-Präsident der International Society of Electrochemistry)



Prof. Dr. Hans Warlimont beim Ehrenkolloquium zu seinem 80. Geburtstag



Verleihung der Forschungspreise der IFW-Institute: Preisträger, Direktoren und Vorstand.

Kolloquium für Hans Warlimont

Am 20.10.2011 fand das Ehrenkolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Hans Warlimont statt, der von 1992 bis 1998 Wissenschaftlicher Direktor des IFW Dresden war. Unter den Gratulanten waren zahlreiche frühere Weggefährten, darunter viele ehemalige Mitarbeiter des IFW, Professoren-Kollegen der TU Dresden und der benachbarten außeruniversitären Institute und die Mitstreiter aus den Anfängen des Materialforschungsverbundes Dresden.

Internationaler Workshop zu Polymeren

Vom 6. bis 9.11.2011 fand in Bad Schandau der Internationale Workshop „Polymers at Electrodes: A Quarter of a Century later“ statt, der sich auf eine Tagung zum gleichen Thema bezog, die 25 Jahre zuvor an gleicher Stelle abgehalten wurde. Der Workshop, der vom Zentrum für Spektroelektrochemie im IFW Dresden organisiert wurde, war den modernen Aspekten des Ladungstransfers in leitfähigen Polymeren gewidmet. Die Teilnehmer aus den USA, Frankreich, Ungarn, den Niederlanden, Italien, dem Iran, Tschechien, Spanien, Südafrika und Polen präsentierten neueste Ergebnisse der Forschung an konjugierten Systemen und leitfähigen Polymeren sowie den Einsatz von polymermodifizierten Elektroden in verschiedenen Bauelementen, wodurch ein sehr guter Überblick über den Stand des Spezialgebietes der Elektrochemie und der Materialforschung entstand. Die Atmosphäre des Workshops in Bad Schandau gab jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsergebnisse mit den prominenten eingeladenen Wissenschaftlern zu diskutieren. Allgemein wurde ein intensiver Gedankenaustausch gepflegt, der meist bei großen Tagungen nicht möglich ist.

L. Dunsch ■

Neuer WTR

Nach der WTR-Wahl am 11.10.2011 hat sich noch am selben Tag der neue Wissenschaftlich-Technische Rat konstituiert, der für die nächsten zwei Jahre im Amt ist. Dr. Hagen Schmidt wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Die beiden Stellvertreter sind Dr. Annett Gebert und Dr. Dirk Lindackers.

Europas Wissenschaft organisiert sich neu

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Karl Ulrich Mayer, ist jüngst in das siebenköpfige Governing Board der neuen europäischen Wissenschaftsorganisation „Science Europe“ gewählt worden. Science Europe wurde Ende der vergangenen Woche in Berlin gegründet. Die neue Organisation vereint 50 europäische Forschungsorganisationen und wird ihren Sitz in Brüssel haben.

Ziel ist es, Forschungsaktivitäten der Mitglieder zu koordinieren und in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission den Weg zu bahnen für einen europäischen Forschungsraum (European Research Area). Dieser Prozess wurde von zwei Organisationen maßgeblich unterstützt: der Vereinigung der Vorsitzenden der Forschungsorganisationen in Europa (EUROHORCS) und der European Science Foundation (ESF). Im Zuge der Neugründung von Science Europe hat sich EUROHORCS aufgelöst; mit der der ESF will die neue Organisation eng zusammenarbeiten.

Karl Ulrich Mayer ist neben dem DFG-Präsidenten Matthias Kleiner der einzige Deutsche in der Führungsriege von Science Europe. Präsident der neuen Organisation ist der Brite Paul Boyle, Chef des „Economic and Social Research Council“ (ESRC) und des „Research Council UK“.

Oliver G. Schmidt zum Ehrenprofessor ernannt

Die Fudan University in Shanghai hat Prof. Dr. Oliver G. Schmidt im Juli 2011 zum Ehrenprofessor ernannt. Die Chinesische Universität würdigt damit nicht nur die visionären Arbeiten von Prof. Schmidt auf dem Gebiet der aufgerollten Mikro- und Nanoobjekte sondern sichert sich auch die Kooperation mit dem IFW Dresden auf diesem vielversprechenden Gebiet der Nanotechnologie.

Leistungen & Ehrungen

Jin Young Kim et al., Best Paper Award of the 7th International Conference on porous metals and metallic foams

Prof. Dr. Oliver Schmidt, Ehrenprofessor der Fudan Univ. Shanghai, China

Prof. Dr. Martin Knupfer, Honorarprofessor der TU Bergakademie Freiberg

Dr. Vladislav Kataev, IFF-Forschungspreis

Dr. Stefan Roth, IMW-Forschungspreis

Dr. Mihai Stoica, IKM-Forschungspreis

Dr. Samuel Sanchez, IIN-Forschungspreis

EU-Definition für Nanomaterialien

Die Europäische Kommission hat erstmalig eine Definition von Nanomaterialien vorgelegt. Demzufolge ist Nanomaterial „ein natürliches, bei Prozessen anfallendes oder hergestelltes Material, das Partikel in ungebundenem Zustand, als Aggregat oder Agglomerat enthält, und bei dem mindestens 50% der Partikel in der Anzahlgrößenverteilung ein oder mehrere Außenmaße im Bereich von 1 nm bis 100 nm haben.“ Die Definition soll vor allem dazu dienen, Materialien zu identifizieren, für die besondere EU-Rechtsvorschriften gelten (z.B. für die Risikoabschätzung oder zur Kennzeichnung von Inhaltsstoffen).

Näher Informationen:

<http://ec.europa.eu/environment/chemicals/nanotech/index.htm>



Workshop Scientific Writing beim Doktorandentag



Zwei IFW-Azubis in Italien



Die IFW-Läufer beim Lauf der Offizierschule des Heeres

Vierter Doktorandentag

Am 11. November 2011 fand der 4. Doktorandentag des IFW Dresden statt. An der interdisziplinären und institutsübergreifenden Veranstaltung nahmen 37 Doktoranden und Doktorandinnen des IFW Dresden teil. Die Teilnehmer konnten unter den drei von Golin Wissenschaftsmanagement angebotenen Workshops wählen: „Academic Writing“, „Communication & presentation in the academic context“ und „Career planning für PhD students“. Sehr erfreulich ist das überaus positive Feedback, das von den Teilnehmer dieser Veranstaltung kam. So schrieb Freu Beitelschmidt zum Workshop Academic Writing: „Der Vortrag war sehr aufschlussreich und spannend und wurde durch zahlreiche Interaktionen praktisch untermauert, so dass die Zeit viel zu schnell verging. Gerne hätte ich mit der Thematik noch einen weiteren Tag verbracht.“ Dazu der Kaufmännische Direktor des IFW, aus dessen Initiative der Doktorandentag zurückgeht: „Ich freue mich über das positive Echo der Teilnehmer. Ein großer Dank geht auch an die Dresdner Bank, die mit ihrer finanziellen Unterstützung diese gelungene Fortbildungsveranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs erst möglich gemacht hat.“

Schnelle Mitarbeiter

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer beim diesjährigen Lauf der Offizierschule des Heeres. Die IFW-Teilnahme ist schon eine kleine Tradition geworden und wir stellen mittlerweile wohl die stärkste Gastemannschaft, worüber auch der kommandierende General sehr erfreut ist. Besondere Gratulation den Platzierten!

Jörg Engelhardt – 1. Platz
Anja Hänig – 2. Platz
Iida Kazumasa – 3. Platz

Betriebsrätetreffen

Vom 21. bis 23. September 2011 fand in Erkner die jährliche Schulungsveranstaltung für die Betriebs- und Personalräte der Leibniz-Gemeinschaft statt. Der Betriebsrat des IFW Dresden wurde durch Herrn Marek Ulbrich und Frau Dr. Ulrike Wolff vertreten. Schwerpunkte bildeten zum Einen Vorträge und Diskussionen über Aufgaben der Personal- und Betriebsräte bei der Einführung/Umsetzung von pflegesensitiven Arbeitszeiten, da dieses Thema aufgrund des demographischen Wandels in absehbarer Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Zum anderen wurde die Nutzung sozialer Netzwerke als Instrument der Wissenschaftskommunikation vorgestellt. Dabei wurden die Vor- und Nachteile des Gebrauchs von Facebook, Xing und Co. als Möglichkeit der Präsentation eines modernen Instituts diskutiert.

Ein reger Austausch entwickelte sich bei den Berichten der im vergangenen Jahr evaluierten Institute. Dabei wurde deutlich, dass eine sorgfältige Vorbereitung der Evaluierung für ein positives Ergebnis sehr wichtig ist. Zum Abschluss wurde das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung & Strukturplanung besucht und von der Direktorin, Frau Prof. Dr. Heiderose Kilper, in einem Kurzvortrag mit anschließender Besichtigung der Gebäude vorgestellt.

U. Wolff, M. Ulbrich ■

Bilder von A. Meyertöns

Am 7.11.2011 wurde die neue Ausstellung mit Bildern des Dresdner Künstlers Andreas Meyertöns mit einer Vernissage eröffnet. Die Zeichnungen und Pastelle zeigen idyllische Motive aus den historischen Dorfkernen im Dresdner Süden, aber auch Szenen aus der Natur und verträumte ländliche Ansichten. Wie immer stehen die Bilder auch zum Verkauf. Die Preisliste ist im Vorstandssekretariat einzusehen.

Azubi-Aufenthalt in Italien

Im Rahmen des CREDCHEM-Projekts nahmen wir vom 22. 10. bis 29.10.2011 an einem Schüleraustausch mit dem Instituto di Istuzione Superiore „Pietro Scalcerle“ in Padova teil. Anders als hier gibt es in Italien keine berufliche Ausbildung sondern eine berufsorientierte Schulbildung mit Vertiefungskursen (in Chemie, Sprachen, etc.). An dieser Schule führten wir mehrere volumetrische Bestimmungen durch: Säure-Base-Titration, Iodometrie, komplexometrische Titration und Potentiometrie gehörten zu unseren Aufgaben. Die Arbeitsanweisungen zu den Versuchen waren in Englisch verfasst, und mit unseren Ausbildern und Betreuern haben wir uns hauptsächlich auf Englisch unterhalten können. Ebenso wurden wir mit Kultur ausreichend versorgt. Am Sonntag unternahmen wir einen Tagesausflug nach Venedig. Außerdem bekamen wir von zwei Schülern, die Deutsch sprechen konnten, eine Stadtführung durch Padova. Mit ihnen besichtigten wir das Stadtmuseum und die Kapelle „Scrovegni Chapel“. Wir hatten eine sehr schöne erlebnisreiche Woche, in der wir viele neue Eindrücke und Erfahrungen gewonnen haben.

C. Scheunert, L. Kegel (Azubis im 2. Lehrjahr) ■

Termine, bitte vormerken

IFW-Winterschule: 15.-18. Jan. 2012
Jahresempfang: 27. Feb. 2012
Programm Klausur: 13.-15. Juni 2012
Lange Nacht der Wissenschaften: 6. Juli 2012
Begutachtung FG 1: 1./2. Okt. 2012

Impressum

Herausgeber: Leibniz-Institut
IFW Dresden
Helmholtzstraße 20
01069 Dresden

Redaktion: Dr. Carola Langer

Redaktionsschluss: 20.11.2011

Herstellung: Druckerei Thieme

Das IFW-intern erscheint mit 3 Ausgaben pro Jahr.